

REZITATIV UND ARIE

Re~~z~~itativ und Arie - beide Gestaltungsweisen nehmen nicht nur in der Oper, sondern auch im Oratorium und in der Kantate einen breiten Raum ein; sie durchziehen auch die Liedkomposition, wie wir in unserer nächsten

19 sie ursprünglich
d vorwiegend auch
Beethoven- sogar in

en", "aufführen". In
lich genug betonen -
dgebung ~~bestimmt~~ ^{erfüllt}
sgebrauch sagen, son-
EN mit entsprechender
htig haben wir im
alltägliche sprachli-
Bühne oder Vortrags-
ine "realistische"
nheiten entspricht,
ten" wird, fehl am
lichen Weise, die der
das wird nicht gerade
as ^{sich} aber eben ~~aus~~
sten Sinne des Wortes
usik verbinden, um
ls Erstes eben das
eihung der ^{musikalischen} Bausteine
r Komponist zur Auf-
hen Elemente textliche
rtiefung des Textes
a hat solches aufzu-
nicht zuletzt auch
it textlicher Aussagen
sogleich spüren, wie
an der Wiege der Oper
en einige Takte aus den

"Maurigall guerriero e amoroso" des großen Opernkomponisten Giuseppe Verdi, und zwar aus dem musikhistorisch berühmten "Kampf zwischen Tankred und Clorinda". Die Situation: Tankred hat, ohne den Sachverhalt zu erkennen, die von ihm geliebte, verkleidete Sklavin Clorinda zum Zweikampf aufgefordert und sie

REZITATIV UND ARIE

Re~~z~~itativ und Arie - beide Gestaltungsweisen nehmen nicht nur in der Oper, sondern auch im Oratorium und in der Kantate einen breiten Raum ein; sie durchziehen auch die Liedkomposition, wie wir in unserer nächsten Sendung sehen werden, und sie haben sich, wenngleich sie ursprünglich ausschließlich mit der ~~V~~okalmusik verbunden waren und vorwiegend auch heute noch sind, fallweise - besonders auffällig bei Beethoven- sogar in die Instrumentalmusik eingeschlichen.

Definieren wir zunächst die Begriffe.

Das italienische Wort recitare besagt "vortragen", "aufführen". In diesem Wort ist also - wir können das gar nicht deutlich genug betonen - bereits eine AUSSERORDENTLICHE Form sprachlicher Kundgebung ~~beinhaltet~~ ^{ausgesprochen}. Es heißt ja nicht "sprechen", wie wir für den Alltagsgebrauch sagen, sondern eben "vortragen", "aufführen", also etwas ANDEREN mit entsprechender Deutlichkeit, Eindringlichkeit mitteilen. Völlig richtig haben wir im Deutschen das Fremdwort "rezitieren" für eine nicht alltägliche sprachliche Darstellungsweise übernommen, die wir sofort mit Bühne oder Vortragspodium in Beziehung bringen. Genau genommen ist ja eine "realistische" Darbietungsweise, also eine, die den Alltagsgepflogenheiten entspricht, für dort, wo "herausgehoben" aus dem Alltag "dargeboten" wird, fehl am Ort, denn Hervorgehobensein bedarf ~~einer~~ sprachlichen Weise, ~~die~~ der Hervorgehobenheit entspricht, eines gewissen Etwas, das wir ~~nicht~~ gerade als pathetisch oder dergleichen bezeichnen wollen, das ~~sich~~ aber eben ~~aus~~ aus dem Alltag auch lautlich, auch klanglich als im wahrsten Sinne des Wortes hervor-stechend heraushebt. Wenn sich nun Wort und Musik verbinden, um Besonderes in besonderer Weise kundzutun, entsteht als Erstes eben das Rezitativ. Seine Form oder richtiger: die Aneinanderreihung ^{musikalischen} der Bausteine richtet sich völlig nach dem Text, doch kann sich der Komponist zur Aufgabe stellen, mit einer Verklammerung der musikalischen Elemente textliche Querverbindungen herzustellen und solcherart eine Vertiefung des Textes zu erreichen. Nicht zuletzt das Wagnersche Musikdrama hat solches aufzuweisen; die intensive Anwendung von Leitmotiven mag nicht zuletzt auch aus ~~dieser~~ Verklammerungs- und Assoziationsmöglichkeit textlicher Aussagen mit Hilfe der Musik entstanden sein. Damit Sie aber sogleich spüren, wie sehr das natürliche Pathos der italienischen Sprache ~~an~~ der Wiege der Oper und damit auch des Rezitativs stand, bringen wir Ihnen einige Takte aus den "Madrigali guerrieri et amorosi" des großen Claudio Mondeverdi, und zwar aus dem musikhistorisch berühmten "Kampf zwischen Tankred und Clorinda". Die Situation: Tankred hat, ohne den Sachverhalt zu erkennen, die von ihm geliebte, verkleidete Sklavin Clorinda zum Zweikampf aufgefordert und sie

tödlich verwundet. Zu spät erkennt er, was er getan hat. Der Erzähler berichtet uns davon. Ergreifend schließt das Stück mit den Worten Clorindas: Der Himmel öffnet sich, ich gehe ein in den Frieden. Hören Sie, bitte, den natürlich in italienischer Sprache gesungenen Schluß des Werkes. Achten Sie darauf, wie aus gehobener und gehoben vorgetragener Sprache unter sparsamster Akkordbegleitung hier eine Erzählung wächst, deren musikalische Elemente sowohl der Deklamation als aber auch der Emotion entnommen sind, die hinter der Textaussage naturgemäß vorhanden ist. Sprache - ratio - und Musik - emotio - finden sich also schon am Beginn der Opernentstehung zu einem Ganzen zusammen. Dennoch - und das ist wegen der später erfolgenden Definition der ARIE festzuhalten - führt die ratio, ist wesentlicher als die Musik das WORT. Daher mit Recht die Bezeichnung "Rezitativ."

140 Platte (wird mitgebracht)

Nur, Wurden die ersten italienischen Rezitative noch von einem ODER mehreren Akkordinstrumenten begleitet, so begann bald die Reduktion auf das Cembalo, oder in der Kirche die Orgel, später das Klavier. Kurze harmonisch stützende Akkorde genügten als Begleitung. Daher auch die Bezeichnung Secco-Rezitativ: secco/kurz. Hören Sie einige solche Takte aus Haydns "Schöpfung".

201 Nr. 20 (Platte wird mitgebracht).

Langsam kam als neuer Ausdrucksfaktor das orchesterbegleitete Rezitativ in Mode; wieder war Monteverdi damit vorangegangen. Wir sprechen dann vom recitativo accompagnato, dem begleiteten Rezitativ. Wird der Orchesterpart völlig selbständig gehalten, sprechen wir vom recitativo obbligato. In dieser Art muß sich der Sänger streng an den Takt des Orchesters halten; in allen anderen Fällen ist er aber um ~~der Intensität des sprachlichen~~ Ausdrucks willen lediglich an seine mehr oder minder PERSÖNLICHE Interpretation des Textes gebunden und hat zwar weitgehend die vom Komponisten vorgeschriebenen NOTEN, nicht aber die angedeuteten NotenWERTE zu beachten, für die er, insbesondere im secco, weitgehendste Freiheit für den Ausdruck hat. Hier geschehen von Sängerseite auch heute noch unglaublichste Fehlinterpretationen, denen sich selbst größte Sänger allzu willig anschließen. Eine ganz besondere Art ist das sogenannte französische Rezitativ, in dem das Orchester darstellt, der Sänger konkretisiert. Hören Sie auch dazu ein herrliches Stück aus Haydns "Schöpfung".

Nr.21, w.o.

2 40
1 30
3 20
2 10
1

3) Im obligaten Rezitativ fällt dem Orchester die Aufgabe zu, die Emotionen des Sängers ~~oder~~ den Stimmungshintergrund der Szene dramatisch auszudeuten; doch muß für den Sänger immer Platz bleiben. Ungeheuer in dieser Hinsicht, unübertrefflich großartig, sind, bei allerknappsten musikalischen Darstellungen, Mozarts diesbezügliche Opernrezitative. Wir wählen Ihnen - gesungen in italienischer Sprache als der Originalsprache des Werkes - das Rezitativ, das Donna Anna und Don Octavio als Handelnde hat, aus der 2. Nummer des "Don Giovanni". Die Situation: Donna Anna, der Don Octavio folgt, finden den getöteten Comtur. Schon die einleitenden Takte halten die Situation in ihrer GRUNDStimmung eindeutig fest. Bitte hören Sie das Rezitativ, wobei wir knapp erläutern und übersetzen werden.

Platte (vom Sender)

Eine ganz besondere Art des Rezitativs finden wir in ausgeprägtesten und schönster Art bei Johann Sebastian Bach. Es ist das sogenannte ariose Rezitativ, so bekannt, weil die Singstimme ausgesprochen melodisch gehalten ist, ohne dabei aber die Textausdeutung zu vernachlässigen. Auch darf sie wenigstens minimal vortragliche Freiheiten anwenden, muß sich aber mit der strengen Orchesterbegleitung doch stets zu einem Ganzen zusammenfinden. Bach gelingt es, die Grundlage für eine solche Wiedergabe dadurch zu schaffen, daß er sich der Mittel der musikalischen Rhetorik bedient, über die wir einmal bereits genauer gesprochen haben. Wir wählen als Beispiel das Rezitativ Nr. 9 aus der Matthäus-Passion. Sein Text: "Du lieber Heiland du, wenn deine Jünger töricht streiten, daß dieses fromme Weib mit Salben deinen Leib zum Grabe will bereiten, so lasse mir inzwischen zu, von meiner Augen Tränenflüssen ein Wasser auf dein Haupt zu gießen." Die Begleitung wird durch eine knappe Figur zu einem geschlossenen Ganzen zusammengekommen, die das Fließen der Tränen darstellt. Dies ist der darstellende Ausgangs- und Zusammenfassungspunkt, der sogenannte Locus topicus. Und nun werden die Aussagen der Singstimme in folgende für die damalige Zeit leichtverständliche Figuren gekleidet: Aufblicksfigur, Streitharmonik, Schreckpausen wegen des herannahenden Todes des Heilandes, Gebärde stetig fließender Reutranen. Bitte hören Sie das Stück.

Platte Nr. 9 (vom Sender)

Selbst bei einer so konzentrierten Rezitativart wie dem ariosen Rezitativ ist bei der Anordnung der Töne der SPRACHFALL entscheidend. Daher hat z.B. Telemann ^{in Hamburg} seinerzeit für Handels italienische Opern neue DEUTSCHE Rezitative geschaffen und Gluck für die Pariser Aufführungen seiner ^{italienisch konzipierten} Opern neue französische Rezitative geschaffen. Wenn wir also z.B. Mozarts "Don Giovanni"- oder Figaro"- Rezitative unter Verwendung

der für die ITALIENISCHE Sprache geschriebenen Noten mit DEUTSCHER Übersetzung wiedergeben, so ist das genau genommen falsch, weil auch der schönste deutsche Übersetzungstext niemals hundertprozentig den Tonfall der italienischen Sprache nachgestalten kann. Es erfolgt also also auf alle Fälle eine oft geradezu spielverhindernde Verzerrung. Mozart soll ja seine italienischen Opern ins Deutsche haben ~~haben~~ übersetzen wollen; doch verhinderte das sein früher Tod. Nochmals aber sei darauf hingewiesen, wie oft eine scheinbar minimale musikalische Floskel eines Mozart-Rezitativs der Regie und dem Darsteller die Gestik für viele Takte in die Hand gibt. Wenn nur alle unsere Regisseure diese Form Mozartscher Sprache lesen könnten...

Wir sagten: Sprache = ~~ratio~~, Musik = emotio. Gar bald haben die Komponisten diese beiden Faktoren getrennt und der Emotion in Form der ARIE einen besonderen Raum zugewiesen. So entstand die Schablone: Handlung in Rezitativgestaltung, Kundgebung des Seelischen in Ariengestaltung. Denken wir angesichts der tausende von Beispielen nur an die "Erbarme dich"-Alt-Arie aus Bachs Matthäus-Passion, an Don Giovannis Champagner-Arie, an die Rosen-Arie aus dem "Figaro". Doch nicht nur Ausdruck des Seelischen, Ausdruck der Empfindung spiegeln sich in der Arie. Oft genug haben Komponisten SCHILDERUNGEN, die der Text bot, zum Anlaß für Arien genommen: dann nämlich, wenn diese Schilderungen durch Musik ~~zusammengefaßt~~ zu einer GesamtSTIMMUNG zusammengefaßt werden sollten und wenn solcherart ratio und emotio zu einem nunmehr ÜBERHÖHENDEN Ganzen zusammengefaßt werden konnten. Die Arie Nr. 8 in Haydns "Schöpfung" schildert: Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar; den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Die Musik dazu bietet eine Art zweiter Fläche, nämlich unsere EMPFINDUNGEN beim Anblick des durch die Worte Geschilderten. Hören wir uns doch diese Takte an.

1¹ Platte: Nr. 8 Anfang, wird mitgebracht

Nach und nach aber verschmelzen Rezitativ und Arie ineinander und entsteht die geschlossene musikalische SZENE. Wir denken an Musterbeispiele wie Webers Agathenarie aus dem "Freischütz" oder Ozean-Arie aus dem "Oberon" oder die Leonoren-Arie aus dem "Fidelio", deren Dreiteilung aus Rezitativ, langsamer, Empfindung ausströmender Arie und abrundender in ihrer Art durchaus italienischer Stretta besteht. Hören wir uns auszugsweise einige Takte an.

2¹ Platte, wird mitgebracht:

a) Beginn, b) Beginn E-Du -Teil, c) Beginn Stretta

In vollkommenster Weise wird der Übergang zwischen Rezitativ und Arie nahtlos beim späteren Wagner, dessen "Ring" etwa für weite Stellen als arioses Rezitativ angesehen werden muß. Neu mit der Formung der Szene auseinandergesetzt hat sich in unserem Jahrhundert dann u.a.

Alban Berg, wenn er beispielsweise im "Wozzek" die Ergüsse des Doktors, die immer um die gleichen primitiven Gedanken kreisen, sowie Wozzeks karge Antworten darauf, also Rezitativ und Arioses, mit der Form der Passacaglia verbindet und damit Formelemente symbolistisch und also ~~was auch immer~~ auch von dieser Seite her VERTIEFEND einsetzt.

Platte: Passacaglia, Anfang, soweit Zeit reicht.
wird mitgebracht

Zum Schluß: Duett, Terzett, größeres Ensemble, Chorszene, Finale: alles das ist immer wieder auf die Grundelemente von Rezitativ und Arie zurückzuführen, um die zu wissen ein tieferes Verstehen des Verkaufbaues möglich macht.

~~Stille
Lage~~

~~von St.
in den~~

~~3 Teil. Lief.~~

~~Fischer ?~~

~~von der
ersten Son-1-~~

~~Quelle
zu Litz~~

~~Will~~

~~5 Tage Kunde
abru~~

~~Junkern
Lief~~

~~Der Du bist
nicht
Kunde~~

~~in Kellerei
Kunde~~

~~Kunden
Der~~

F 76 Schollum

36912

POSTALBUREAU
OSTER.
BAYREUTH